Ja hallo, herzlich willkommen zu Zorn und Zuversicht. Zorn und Zuversicht heute wieder mit der lieben Katharina Ehrenmüller von Ministerium für Neugier und Zukunftslust. Und heute spreche ich mal über Thema, das ist wahrscheinlich für uns beide emotional ist. Wir reden über Kinderarbeit, Lieferketten, Fairtrade, Ja oder Nein. Wie geht es uns damit? Ich finde, das ist einerseits ein emotionales Thema, gleichzeitig sehr komplexes.

extrem vereinfacht. Und die Frage ist natürlich schon, wie kann man dieses Thema der Lieferketten als wiederum fast so wie herausnehmen oder aus diesem großen Komplex und da was dran verändern, ohne dass man die Ursache dafür unmittelbar beeinflusst ist. Ein Stück weit fast wie ein Umweg.

Du meinst, ohne dass man die Globalisierung jetzt abschaffen kann.

Ja, die ersten Stimmen sagen. Dass es eine individuelle Aufgabe ist, oder?

Ich glaube, es ist insofern wahrscheinlich sehr emotional, weil wenn wir über Lieferketten nachdenken und da, also da, also gerade bei dem Bereich, da vermischt sie bei mir natürlich der Zorn mit der Zuversicht ganz massiv, weil wenn ich überlege, wie wir Mode produzieren und wie wir sie dann konsumieren, dann macht mir das superzornig. Wie können wir einfach so sehr wegschauen. Wie kann es uns so sehr wurscht sein, unter welchen Bedingungen was produziert wird? Das erschließt sie mir nicht.

Ich bin aber insofern sehr zuversichtlich, denn du hast schon gesagt, da gibt es ein paar Beispiele, die schon einen Unterschied machen und wo man sieht, da passiert was. Und wenn ich jetzt an so Dinge denke, wie Fairphone. Fairphone gibt es jetzt, Ich habe nicht nachgeschaut, aber das gibt es jetzt schon ein paar Jahre, das ist nicht ganz jung. Das heißt, es gibt da einen Markt, das heißt, da gibt es Leute, die kaufen das. Ein Weg, der mir total taugt ist, sind so Dinge wie Crowd Farming und da gibt es zwei oder drei, die das machen, das heißt, du kaufst direkt beim Produzenten, ich muss jetzt nicht mehr zum Großhandel gehen oder zum Supermarkt gehen, sondern kauf direkt beim Produzenten und da habe ich das Gefühl, ich kann einfach sehr viel fairer kaufen.

Da sind wir wieder da bei diesem Thema, das hat Voraussetzungen und damit bleibt es ein Stück weit für mich immer in einer Nische oder in einer sehr kleinen Gruppe der Menschen, die das erstens einmal überhaupt sie erlauben können und leisten können aus unterschiedlichsten Gründen, selbst wenn es nicht nur monetär ist, aber auch die Informationen, den Zugang, alles, was da mit allen geografischen Möglichkeiten. Und gleichzeitig die Frage, wie stark ist denn das dann so weit skalierbar oder wird es so weit ausskaliert, dass das so weit ist. Wir haben im Vorgespräch ganz kurz auch zum Beispiel über die Bauwirtschaft gesprochen, oder? Die einen sehr großen Anteil der Emissionen hat.

Ja, 40 Prozent so ungefähr. Ja. Ich glaube, das dort sehr viel passiert auch in den Bereichen, weil das ist ja als so Konsumentin oder Konsument als einzelne Person gar nicht so viel, wenn man nicht in den Bereichen arbeitet und selbst innerhalb der Branche gibt es gar nicht so viel Auseinandersetzung mit dem Thema, wie man eigentlich glauben würde, aber da gibt es sehr spannende Ansätze in Richtung Cradle to Cradle, BIM, also mit dem Ansatz, alle Teile, die, ich sag's jetzt auch wieder vereinfacht, alle Teile, die im Haus verbaut sind, so weit zu erfassen, dass man dann noch tatsächlich auch diese Teile anderswo verbauen könnte. Das impliziert natürlich auch die Anforderung, dass das Verbau bar wieder ist und voneinander trennbar. Und auch damit verbunden ein anderes Verständnis von Nachhaltigkeit, Weg von Langlebigkeit, hinzu.

Man kann sich das Labor Tempelhof im Internet anschauen, sie sind super transparent mit wem sie zusammengearbeitet haben. Das fängt beim Besteck an, geht über die Eintrittskarten bis zum

Bühnenaufbau etc. auch Strom und das finde ich einfach superspannend und das ist zum Beispiel was, was tatsächlich einen Unterschied macht, weil da bei so einem Konzert sind 10 .000 Leute.

Natürlich. Ja, das hat dann einen Einfluss auf die Lieferkette. Wie ich meine Bühne aufbaue, mit welchen Materialien, da ist eine Lieferkette dahinter. Und das finde ich ein superschönes Beispiel, und das ist ein Beispiel, wo man sieht, dass der Hebel sehr groß ist.

Ja, super. Und mit dem würde ich gerne enden und in diesem Sinn sage ich, vielen Dank für deine Zeit, Katharina.

Vielen Dank.

Ja, vielen Dank fürs Zuhören. Ich freue mich wahnsinnig über Feedback, freue mich, wenn ihr uns teilhaben lasst, daran, was euch besonders gut gefallen hat, lasst uns ein Like da, teilt auch die Folgen, wenn ihr das Gefühl habt ihr kennt da jemanden, eine Person, die für die das besonders spannend interessant ist oder die auch wirklich spannende Sachen dazu zu sagen hat und wie immer gibt's uns auf Spotify, Apple Podcast und YouTube. Vielen Dank.